

Veranstaltung 17.09.2015 in Nossen

Pfeifengras und borstige Rasen – Extensivgrünland zwischen Nutzung und Pflege

Kurzfassung Vortrag: Biotoppflege und Erfolgskontrolle, Referentin Claudia Pommer

Die Naturschutzzentrum Erzgebirge gemeinnützige GmbH ist eine Einrichtung des Erzgebirgskreises, die von diesem als Gesellschafter getragen und auch finanziell unterstützt wird. 1995 wurde im Altlandkreis Annaberg der entscheidende Kreistagsbeschluss gefasst und schon damals festgelegt, dass Aufgabenschwerpunkte im Bereich des praktischen Naturschutzes (Biotopgestaltungen und Biotoppflege) und der Umweltbildung liegen sollen. Ergänzt wird dieses Aufgabenspektrum inzwischen durch Planungsarbeiten und Kartierungen sowie naturschutzfachliche Öffentlichkeitsarbeit. Wegen seiner nahen Lage zu Tschechien ist das Naturschutzzentrum seit vielen Jahren grenzüberschreitend aktiv. Im Naturschutzzentrum arbeiten ganzjährig 18 MitarbeiterInnen (überwiegend in Teilzeit), saisonal sind bis zu 45 Personen beschäftigt (inkl. Freiwillige).

Durch das Naturschutzzentrum werden jährlich bis zu 240 ha Naturschutzwiesen im Erzgebirgskreis gepflegt. Ursächlich wegen nicht mehr vorhandener Spezialtechnik und fehlerhafter Flächenbewertungen musste die Pflegefläche in 2015 auf ca. 160 ha reduziert werden. Es ist jedoch geplant in 2016 und 2017 wieder ca. 240 ha in Pflege zu nehmen. Aus diesem Grund beziehen sich Auswertungen auf diese Flächenangabe.

Die Pflegeflächen verteilen sich auf fast 300 Schläge, damit liegt die durchschnittliche Größe bei 0,8 ha. Ein durchschnittlicher sächsischer Landwirtschaftsbetrieb mit vergleichbar großer Gesamtbewirtschaftungsfläche hätte 16 Schläge. Aus der geringen Größe und Verteilung der Schläge resultieren zahlreiche organisatorische und logistische Herausforderungen. Die Flächenpflege wird von 3 Standorten (Schlettau OT Dörfel, Zwönitz und Eibenstock) aus organisiert.

Im Vortrag wird kurz auf die Eigentumsverhältnisse der Pflegeflächen, die naturschutzfachliche Bedeutung sowie den zeitlichen Aufwand und die Kosten der Naturschutz-Wiesenmahd eingegangen. Außerdem werden die angewendeten Mahd- und Beräumungsverfahren sowie die strukturellen / organisatorischen Besonderheiten des Naturschutzzentrums angesprochen.

Zwischen 2000 und 2006 wurden im Erzgebirgskreis 57 repräsentative Flächen der Naturschutz-Wiesenpflege in verschiedenen Gebieten für eine Langzeitbeobachtung ausgewählt. Sie stellen einen Querschnitt der schützenswerten Lebensräume im Erzgebirgskreis dar und stehen stellvertretend für zahlreiche magere Berg-Mähwiesen, Borstgrasrasen, Zwergstrauchheiden, Nieder- und Zwischenmoore, Feucht- und Nasswiesen sowie Sümpfe, auf denen jährlich eine Mahd mit Beräumung stattfindet.

Die Mittelpunkte der Langzeitbeobachtungs- (Monitoring-)flächen sind im Gelände mit Magneten markiert. Dort erfolgt jährlich, zum möglichst gleichen Zeitpunkt, eine Vegetationsaufnahme auf den jeweils ca. 20m² großen kreisförmigen Dauerbeobachtungsflächen (DBF). Die Einmessung zur Auffindung des Magneten erfolgt von markanten Lokalfestpunkten mittels Lasermessung (Entfernung und Gon).

Eine Übersichtstabelle mit allen 57 Dauerbeobachtungsflächen (DBF) findet sich unter www.naturschutzzentrum-erzgebirge.de. Die Vegetationsaufnahmen erfolgen nach der Methode von BRAUN-BLANQUET in kombinierter Abundanz-Dominanz-Schätzung. Darüber hinaus werden Beobachtungen auf den Gesamtschlägen festgehalten.

Unter den 57 DBF des NSZ ERZ befinden sich 11 auf Borstgrasrasen. Auch wenn für viele Flächen nur eine eingeschränkte Datenauswertung erfolgt ist, lassen sich über den

Beobachtungszeitraum hinweg überwiegend positive Entwicklungen feststellen. Andersfalls können negative Trends frühzeitig festgestellt und die Pflegemaßnahmen angepasst werden.

Zwei Dauerbeobachtungsflächen auf Borstgrasrasen werden im Rahmen des Vortrags etwas detaillierter vorgestellt.

Die erste Fläche, die sog. Einkenelwiese befindet sich im NSG „Herrmannsdorfer Wiesen“ auf 640 m üNN. Als Pflegeziel ist die Förderung und der Erhalt von *Pedicularis sylvatica*, *Arnica montana*, *Polygala vulgaris*, *Rhinantus minor* und *Succisa pratensis* u.a. Arten der Borstgrasrasen festgelegt. Vor Beginn der regelmäßigen Wiesenpflege herrschten auf der Fläche nährstoffreiche Verhältnisse vor. Der Gebietsbetreuer Erhard Krause beschreibt die Fläche bis in die 80er Jahre als wenig artenreich und, mit Ausnahme punktueller Vorkommen von *Pedicularis sylvatica*, ohne bemerkenswerte Artvorkommen.

Seit 1991 erfolgt jährlich eine einmalige Mahd mit handgeführtem Einachsmäher (Doppelmessermähbalken) sowie Beräumung mit Hilfe des „Eisernen Pferdes“ oder Spezialmähtaktor AEBI mit angebauter Grüngutzange. Die Mahd erfolgt im Zeitraum Ende Juli bis Mitte August. Bis 2014 wurden *Succisa*-reiche Bestände kleinflächig und jährlich wechselnd von der Mahd ausgespart.

Heute ist die Einkenel-Wiese als niedrigwüchsige blütenbunte Wiese ausgeprägt. Artenreiche, magere Berg-Mähwiesen und Läusekrautreiche Borstgras-Magerrasen bilden ein Vegetationsmosaik.

Die zweite vorgestellte Fläche befindet sich im FND „Kleinseggenwiese am Scheibenberg“. Die sog. Kleinseggenwiese liegt auf 673 m üNN. Vor Beginn der regelmäßigen Naturschutz-Wiesenmahd war die Fläche eine artenarme Brache mit hoher Streuauflage. Es dominierte die horstbildende Rasenschmiele (*Deschampsia caespitosa*). Seit 1991 erfolgt eine jährliche Mahd im September. Die einmalige Mahd wird mit handgeführten Motormähern (Doppelmessermähbalken) durchgeführt, die Beräumung erfolgt mit dem „Eisernen Pferd“. Im Laufe der Pflege erhöhte sich die Artenzahl auf 18 Arten. Bei *Nardus stricta* ist im Verlauf des Beobachtungszeitraums eine Zunahme erfolgt, *Molinia caerulea* ist eingewandert. Auffällig ist der hohe Anteil *Bistorta officinalis* (feuchter Standort). Im Umfeld des Dauerbeobachtungsquadrants ist *Juncus squarrosus* zu finden. Im Laufe der Jahre nahmen typische Vertreter der Borstgrasrasen in ihrem Bestand zu (*Galium saxatile* und *Potentilla erecta* (letztere von Deckungsgrad 1 in 2000 auf 4 in 2014)). Als Pflegeziel ist für den betreffenden Schlag heute der Erhalt und die Förderung eines feuchten Borstgrasrasen mit *Nardus stricta* und *Molinia caerulea* festgelegt.

7 der insgesamt 57 DBF wurden als Referenzflächen unter verschiedenen Gesichtspunkten ausgewählt, deren Entwicklung detailliert recherchiert, ausgewertet und in der Broschüre „Untersuchungen zum Erfolg der langjährigen Naturschutz-Wiesenpflege im Erzgebirgskreis“ 2015 zusammengestellt.